

Weiterbildungskonzept Facharzt für Urologie an der Urologischen Universitätsklinik Basel-Liestal mit den Standorten Basel (USB) und Liestal (KSBL)

Inhaltsverzeichnis

1	ANGABEN ZUR WEITERBILDUNGSSTÄTTE	3
1.1	NAME DER WEITERBILDUNGSSTÄTTE, POSTADRESSE, TELEFONNUMMER, WEBSITE	3
1.2	WEITERBILDUNGSSTÄTTE ANERKANNT IN	3
1.3	BESONDERE MERKMALE DER WEITERBILDUNGSSTÄTTE, Z. B. ZENTRUMSFUNKTION, GRUNDVERSORGUNG, ETC.	3
1.4	WEITERBILDUNGSVERBUND	3
1.5	KENNZAHLEN DER WEITERBILDUNGSSTÄTTE:	4
1.6	WEITERBILDUNGSNETZ MIT ANDEREN WEITERBILDUNGSSTÄTTEN (LOSE, NICHT FORMALISIERT)	4
1.7	ANZAHL STELLEN FÜR ÄRZTE IN WEITERBILDUNG (ARBEITSPENSUM VON MIND. 50%)	5
2	ÄRZTETEAM	5
2.1	LEITER DER WBS (FÜR DIE WEITERBILDUNG VERANTWORTLICHER ARZT)	5
2.2	STELLVERTRETER DES LEITERS, KOORDINATOR STANDORT LIESTAL	5
2.3	KOORDINATOR DER WEITERBILDUNG, FALLS NICHT IDENTISCH MIT LEITER DER WBS	5
2.4	ANDERE AN DER WEITERBILDUNG BETEILIGTE KADERÄRZTE	5
2.5	VERHÄLTNIS WEITERZUBILDENDE ZU LEHRÄRZTEN (JE ZU 100%)	5
3	STELLENANTRITT/KLINIKORGANISATION	6
3.1	PERSÖNLICHE BEGLEITUNG/TUTOR-/MENTORSYSTEM	6
3.2	NOTFALLDIENST/BEREITSCHAFTSDIENST	6
3.3	ADMINISTRATION	6
3.4	QUALITÄTSSICHERUNGSMASSNAHMEN UND PATIENTENSICHERHEIT	6
3.5	KLINIKSPEZIFISCHE RICHTLINIEN	7
4	THEORETISCHE WEITERBILDUNG/WISSEN UND FERTIGKEITEN	7
4.1	ZU ERWERBENDES WISSEN AUF THEORETISCH WISSENSCHAFTLICHEN GEBIET	7
4.2	ZU ERWERBENDES WISSEN UND FERTIGKEITEN AUF TECHNISCHEM GEBIET UND IM KLINISCHEN BEREICH	7
4.3	WEITERE BESTIMMUNGEN	8
4.4	RÖNTGEN	8
4.5	KLINIKINTERNE UND LOKALE THEORETISCHE WEITERBILDUNGEN	9
4.6	AUSWÄRTIGE THEORETISCHE WEITERBILDUNGEN (MEETINGS UND KONGRESSE)	11
5	PRAKTISCHE WEITERBILDUNG	11
5.1	ERSTES AUSBILDUNGSJAHR	11
5.2	ZWEITES AUSBILDUNGSJAHR	12
5.3	DRITTES AUSBILDUNGSJAHR	13
5.4	VIERTES AUSBILDUNGSJAHR	14
5.5	FÜNFTES AUSBILDUNGSJAHR	15
5.6	SCHWERPUNKT OPERATIVE UROLOGIE 1	15
5.7	SCHWERPUNKT OPERATIVE UROLOGIE 2	16
5.8	PRAKTISCHE WEITERBILDUNG: «ROTATOR/FREMDJAHR»	16
6	EVALUATIONEN	17
6.1	ARBEITSPLATZ-BASIERTE ASSESSMENTS (Aba's): MINI-CEX / DOPS	17
6.2	EINTRITTSGESPRÄCH / VERLAUFGESPRÄCH / QUALIFIKATIONSGESPRÄCH	17
6.3	JÄHRLICHES EVALUATIONSGESPRÄCH GEMÄSS LOGBUCH BZW. SIWF-ZEUGNIS	18
6.4	ANDERE	18
7	BEWERBUNG	18
7.1	TERMIN(E) FÜR BEWERBUNGEN	18

7.2	ADRESSE FÜR BEWERBUNGEN:.....	18
7.3	NOTWENDIGE UNTERLAGEN FÜR DIE BEWERBUNG, Z. B.:.....	18
7.4	SELEKTIONSKRITERIEN / ANSTELLUNGSBEDINGUNGEN, Z. B.	18
7.5	ABLAUF DES AUSWAHLVERFAHRENS:	18
7.6	ANSTELLUNGSVERTRAG (WEITERBILDUNGSVERTRAG)	19

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Dokument die geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. AssistenzärztInnen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

1 Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website

Urologische Universitätsklinik beider Basel
Klinik für Urologie
Universitätsspital Basel
Spitalstrasse 21
4031 Basel
0041 61 265 72 80

<https://www.unispital-basel.ch/ueber-uns/bereiche/chirurgie/kliniken-und-abteilungen/urologie/>

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt in

- Fachgebiet Urologie
- Kategorie A1
- weitere Anerkennungen: operative Urologie A1

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z. B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung, etc.

Die Urologie des Universitätsspitals Basel und des Kantonsspitals Basellands bietet eine Zentrumsversorgung. Das Leistungsspektrum beider Kliniken umfasst sämtliche konservative und operative Diagnostik- und Therapieverfahren der modernen Urologie mit Ausnahme der Kinderurologie. Schwerpunkte der Kliniken sind: uro-onkologische Chirurgie, insbesondere minimal-invasive und roboterunterstützte aber auch offene Verfahren, das gesamte Spektrum der Steintherapie, die operative Therapie der Prostatavergrößerung einschliesslich moderner Verfahren (z. B. Laser, Enukleationen, REZUM) angeboten werden. Am Standort Basel bieten wir zusätzlich im Rahmen des Zentrums für Gendervarianz die operative Therapie bei Genderdysphorie an und die Lebendnierenspende im Rahmen der Nierentransplantationen. Des Weiteren bieten wir Verfahren der rekonstruktiven Urologie im Bereich des Äusseren Genitale (offene Urethraplastiken) und therapeutische Verfahren zur Behandlung der erektilen Dysfunktion (z.B. Prothetik, ESWT), der Harninkontinenz (Sphinkterprothesen) und der männlichen Infertilität an.

1.4 Weiterbildungsverbund

Die Urologische Universitätsklinik beider Basel und einhergehend der Weiterbildungsverbund ist historisch gewachsen und etabliert. Die strukturelle Professur Urologie der Universität Basel ging im Jahr 2000 an Prof. Dr. med. T. Gasser. Als damaliger Ordinarius mit offiziellem Sitz in Liestal, oblag ihm alleine die Weiterbildungsbefugnis für die Urologische Universitätsklinik beider Basel. Wirtschaftlich und organisatorisch blieben die urologischen Kliniken in Liestal und in Basel getrennt. Im Mai 2010 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Urologie des damaligen Kantonsspitals Baselland (ehemals Kantonsspital Liestal, KSL) und der Urologie des Universitätsspitals Basel aufgesetzt. Die Kliniken hatten sich bereits damals auf eine weitergehende Kooperation im Sinne eines gemeinsamen Weiterbildungsverbundes geeinigt. Im damaligen Vertrag sind unter anderem die gemeinsame Weiterbildung für Assistenzärzte und Fachärzte festgeschrieben, inklusive der Möglichkeit eines Personalaustausches und der Tätigkeit am jeweils anderen Standort.

Die Schaffung von einheitlichen medizinischen Standards und Behandlungskonzepten wurden ebenfalls damals vertraglich angestrebt, wie auch die Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Dienstleistung. Diese vertraglichen Grundlagen haben bis anhin Gültigkeit.

Im USB wie im KSBL (ehemals KSL) besteht je eine Urologische Klinik, die zusammen die Urologische Universitätsklinik Basel-Liestal bilden. Die beiden Kliniken sind autonom und in ihren Spitälern den jeweiligen Organisationsstrukturen entsprechend eingebettet.

Nach Beendigung der Tätigkeit von Prof. Dr. med. T. Gasser am KSBL übernahm Dr. med. S. Subotic die interimistische Leitung der Urologie am KSBL und damit auch die vorübergehende Leitung der Weiterbildungsstätte ab dem 3. Mai 2018. Beide urologischen Kliniken und beide Spitäler haben sich im Verlauf auf die Fortführung der vertraglichen Grundlage und eine gemeinsame Weiterbildungsstätte geeinigt. Einvernehmlich übernimmt hierbei der Chefarzt der Urologie des Universitätsspitals Basel, Herr Prof. Dr. med. H. Seifert, die Funktion der Leitung der Weiterbildungsstätte. Das KSBL verzichtet in diesem Zusammenhang auf eine Anerkennung als Weiterbildungsstätte.

Eine einjährige Rotation der Assistenzärzte zwischen den Standorten USB und KSBL ist festgeschrieben und etabliert, idealerweise erfolgt diese im 2./3. Weiterbildungsjahr.

Ziel der Rotation vom KSBL ins USB:

- Einblicke in universitäre Medizin, Möglichkeit zur Mitarbeit an Forschungsprojekten zur Erlangung der im Rahmen der Weiterbildung geforderten Forschungsbeiträgen und Präsentationen auf der SGU. Rotierende Assistenzärzte werden hierzu einem erfahrenen Assistenzarzt oder Oberarzt zugeteilt, welche in der Erarbeitung der Forschungsprojekte anleiten und unterstützen.

Ziel der Rotation vom USB ins KSBL:

- Vertieftes Erlernen der endourologischen Interventionen.

1.5 Kennzahlen der Weiterbildungsstätte:

Basel:

Stationär 2019: 1 592 Hospitalisationen pro Jahr, 1430 stationäre Operationen

Ambulant 2019: 26731 ambulante Kontakte pro Jahr, 355 ambulante Operationen

Liestal:

Stationär 2019: 1 234 Hospitalisationen pro Jahr, 882 stationäre Operationen

Ambulant 2019: 9353 ambulante Kontakte pro Jahr, 266 ambulante Operationen

1.6 Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten (lose, nicht formalisiert)

- Eine einjährige Rotation der Assistenzärzte der Standorte Universitätsspital Basel (Prof. H. Seifert) oder Kantonsspital Baselland (Dr. S. Subotic) zur Erlangung ihres Fremdjahres in die Urologie des St. Claraspital (PD Dr. T. Zellweger) ist etabliert. Diese erfolgt jeweils im 3. oder 4. Weiterbildungsjahr. Diese ersetzt nicht die Rotation zwischen dem USB und KSBL.
 - Ziel: weiteren Erlernung von endourologischen Eingriffen (insbesondere transurethralen Eingriffe) und Assistenz bei offenen/laparoskopischen/DaVinci assistierten Operationen
- Eine halbjährige Rotation der Assistenzärzte des Standortes Universitätsspital Basel (Prof. H. Seifert) ins REHAB Basel (Dr. S. Möhr, Fachärztin für Urologie, spez. FMH Neuro-Urologie) zur Vertiefung der neurourologischen Fähigkeiten ist etabliert. Diese erfolgt jeweils im 2. oder 3. Weiterbildungsjahr. Während der internen Rotationsstation vom KSBL ins USB absolviert der interne Rotationsassistent aus dem KSBL diese Station.

- Ziel: Erlernung neurourologischer Untersuchungen und konservativer wie auch operativer Behandlungen
- Eine einjährige Rotation im 3. oder 4. Weiterbildungsjahr ist ebenfalls mit dem Kantonsspital Aarau (Prof. S. Wyler) möglich je nach institutionellen Kapazitäten. Diese ersetzt nicht die Rotation zwischen dem USB und KSBL.
 - Ziel: weiteren Erlernung von endourologischen Eingriffen (insbesondere transurethralen Eingriffen) und Assistenz bei offenen/laparoskopischen/DaVinci assistierten Operationen
- Eine einjährige Rotation im 3. oder 4. Weiterbildungsjahr ist ebenfalls mit dem Kantonsspital Luzern (Prof. H. Danuser, Prof. A. Mattei) möglich je nach institutionellen Kapazitäten. Diese ersetzt nicht die Rotation zwischen dem USB und KSBL.
 - Ziel: weiteren Erlernung von endourologischen Eingriffen (insbesondere transurethralen Eingriffen) und Assistenz bei offenen/laparoskopischen/DaVinci assistierten Operationen

1.7 Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

Standort USB:

- fachspezifisch: Assistenzärzte 8.4 FTE (alle klinisch)
- nicht-fachspezifisch: 0 Assistenzärzte
- Forschungsstellen werden über die Universität separat vergeben

Standort KSBL:

- Fachspezifisch: Assistenzärzte 5 FTE (alle klinisch)
- nicht-fachspezifisch: 0 Assistenzärzte

2 Ärzteteam

2.1 Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)

- Prof. Dr. Seifert, Helge, CA, Facharzt Urologie, Schwerpunkt operative Urologie, helge.seifert@usb.ch, 100% Beschäftigung

2.2 Stellvertreter des Leiters, Koordinator Standort Liestal

- Dr. Subotic, Svetozar, CA, Facharzt Urologie, Schwerpunkt operative Urologie, svetozar.subotic@ksbl.ch, 100% Beschäftigungsgrad

2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter der WBS

- PD Dr. Anding, Ralf, OA, Facharzt Urologie, ralf.anding@usb.ch, 100% Beschäftigungsgrad
- Stellvertreter des Koordinators am Standort KSBL: Dr. Nussberger, Fabio, LA, Facharzt Urologie, fabio.nussberger@ksbl.ch, 100% Beschäftigungsgrad

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

- Prof. Rentsch, Cyrill, LA, Leiter klinische Forschung, Facharzt Urologie, cyrill.rentsch@usb.ch, 100% Beschäftigungsgrad

2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%)

- am Standort USB: Assistenzärzte Basel 8.4 FTE, Lehrärzte Basel 10.9 FTE.
- am Standort KSBL: Assistenzärzte Liestal 5 FTE, Lehrärzte Liestal 7 FTE

3 Stellenantritt/Klinikorganisation

3.1 Persönliche Begleitung/Tutor-/Mentorsystem

Für jeden Assistenzarzt wird namentlich ein Ansprechpartner (in der Regel ein Oberarzt) bestimmt, der als Tutor die Begleitung während der Anstellungszeit übernimmt, die Qualifikationsgespräche mit dem Assistenzarzt vorbespricht und für strukturelle und fachliche Fragen zur Verfügung steht. Koordinator dessen und genereller Ansprechpartner für alle Assistenten ist der Kaderarzt PD Dr. R. Anding. Sein Stellvertreter ist am KSBL: Oberarzt Dr. B. Wirz.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Standort USB:

Im Schnitt absolviert ein Assistenzarzt im Monat ca. 7 Dienste. Diese bestehen werktags aus einem Übergangsdienst (13 – 22 Uhr) mit einem Pikettdienst in der Nacht (22 - 06:45 Uhr), beide durch je einen Assistenten. Am Wochenende folgt dem Präsenzdienst (08 - 18 Uhr) ein Pikettdienst durch einen zweiten Assistenten in der Nacht (18 - 08 Uhr). Ein fester Rotationsplan sieht zwei Wochenenddienste im Monat vor (einmal Tagdienst, einmal Pikettdienst).

Ein Ober-/Kaderarzt hat tagsüber gemeinsam mit dem Assistenzarzt Dienst und kümmert sich gemeinsam mit ihm um Notfälle und Konsile. In der Nacht besteht ein Pikethintergrunddienst durch einen Ober-/Kaderarzt, mit welchem stets Rücksprache gehalten werden kann. Der Hintergrunddienst ist in 31 min im Spital. Der Assistent rotiert erst nach 2 Monaten Einarbeitung auf der Station in die Dienstrotation, damit der Assistent mit den allgemeinen Abläufen im Spital bekannt ist.

Standort KSBL:

Im Schnitt absolviert ein Assistenzarzt im Monat 6-7 Dienste. Diese bestehen werktags aus einem Pikettdienst (17:30-07.15 Uhr) und am Wochenende aus einem durchgehenden Dienst von Freitagabend bis Montagmorgen. Zusätzlich hat der Dienstassistent am Wochenende eine geplante Präsenzzeit, welche die Visite abdeckt. Ein Oberarzt und ein Kaderarzt sind für Rückfragen stets verfügbar. Im Tagesbetrieb unter der Woche wird der Dienstbetrieb durch den Springer (fix eingeteilter Assistenzarzt) oder je nach Arbeitsaufkommen durch die anwesenden Ärzte abgedeckt.

Tagsüber supervidiert und unterstützt ein Ober-/Kaderarzt den Springer bei Notfällen und Konsilien. In der Nacht besteht ein Pikethintergrunddienst durch einen Ober-/Kaderarzt, mit welchem stets Rücksprache gehalten werden kann. Der Hintergrunddienst ist innerhalb von 30 min im Spital. Der Assistent rotiert erst nach 2 Monaten Einarbeitung auf der Station in die Dienstrotation, damit der Assistent mit den allgemeinen Abläufen im Spital bekannt ist.

3.3 Administration

Eine prinzipielle Einführung wird disziplinübergreifend hausintern an beiden Standorten durchgeführt. Als Ansprechpartner auf der Urologie organisiert die Administration Computerzugänge, Schlüssel, Zugangsbach und Telefone. Die urologische Administration führt in die allgemeinen klinikinternen Abläufe ein.

Das weitere Anlernen in den administrativen Abläufen erfolgt durch die erfahreneren Assistenzärzte. Eine prinzipielle Einführung wird klinikübergreifend hausintern durchgeführt.

3.4 Qualitätssicherungsmaßnahmen und Patientensicherheit

Klinikintern besteht an beiden Standorten ein CIRS System. Alle stationären Patienten werden systematisch gemäss der Klassifikation nach Clavien-Dindo durch die Assistenzärzte erfasst und

regelmässig mit Kaderärzten evaluiert. Des Weiteren wird viermal im Jahr eine Morbiditätskonferenz durchgeführt. Hier werden Fällen mit einem Clavien-Dindo Grad ≥ 3 interdisziplinär besprochen.

Einmal wöchentlich erfolgt eine Chefarztvisite. Eine Kaderarztvisite findet täglich statt, eine Kardexvisite erfolgt nach Bedarf täglich am Nachmittag.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die urologische Klinik hat ein Rot-Blau-Buch, welches administrative Abläufe, Standards in der Diagnostik und Behandlung stationärer und ambulanter Patienten festlegt. Neue Assistenzärzte erhalten dies vor Arbeitsantritt. Zudem liegt ein Weissbuch der Infektiologie vor, in welchem Assistenzärzte sich über aktuelle Antibiotikum Therapien informieren können. Des Weiteren können fachübergreifend Themen über die Notfallstandards eingesehen werden.

4 Theoretische Weiterbildung/Wissen und Fertigkeiten

Die theoretische Weiterbildung ist im Weiterbildungsprogramm Facharzt FMH für Urologie unter Punkt 3.1 «zu erwerbendes Wissen auf theoretisch wissenschaftlichen Gebiet», unter Punkt 3.2 «zu erwerbendes Wissen und Fertigkeiten auf technischem Gebiet und im klinischen Bereich» sowie unter Punkt 2.2. «weitere Bestimmungen» definiert.

4.1 Zu erwerbendes Wissen auf theoretisch wissenschaftlichen Gebiet

- Kenntnisse der Embryologie des Urogenitalsystems des Menschen
- Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie von: Nieren, ableitendem Harnsystem, Samenwege, männliche Reproduktionsorgane
- Grundlagen der Bakteriologie/Infektiologie und Spitalhygiene
- Grundlagen der Radiodiagnostik einschl. Strahlenschutz, der konventionellen bildgebenden Verfahren der Urologie
- Kenntnisse der Indikationen bei der Anwendung von Arzneimitteln, insbes. Antibiotika
- Grundlagen der Zellbiologie
- Grundlagen der Medizinökonomie
- Grundlagen der Ethik
- Prinzipien der Qualitätssicherung und -kontrolle
- Prinzipien der Begutachtung

4.2 Zu erwerbendes Wissen und Fertigkeiten auf technischem Gebiet und im klinischen Bereich

- Durchführung und Interpretation urodynamischer Abklärungen, Pharmakologie und Behandlung von Blasenfunktionsstörungen
- Pathophysiologie/Diagnostik von Nierenfunktionsstörungen, Therapie der postrenalen Nierenfunktionsstörung inklusive Möglichkeiten der verschiedenen Harnableitungsverfahren
- Pathophysiologie/Diagnostik des Nierentransplantates/-ureters und Behandlung entsprechender Komplikationen
- Diagnostische/therapeutische Grundlagen der gut- und bösartigen urogenitalen Tumoren
- Teilnahme am interdisziplinären Tumorboard (Urologie, Radiologie, Onkologie, Pathologie, Radio-Onkologie)
- Pathophysiologie/Diagnostik/Differentialdiagnose und Therapie der Erektile Dysfunktion
- Pathophysiologie/Diagnostik/Differentialdiagnose und Therapie der männlichen Infertilität, einschliesslich Beurteilung eines Spermioogramms
- diagnostische und therapeutische Grundlagen beim isolierten Urogenitaltrauma und im Rahmen eines Polytraumas

- Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie von Harnwegsinfektionen einschliesslich schwerer, akuter Infektionen (Sepsis, Fournier-Gangrän)
- Indikation/Beurteilung/Ausführung konventioneller radiologischer Darstellungen des Urogenitaltraktes
- Grundlagen/Ausführung von Sonographien im Urogenitalbereich (Restharnbestimmung, Nieren-sonographie, Prostatasonographie, Sonographie der äusseren Genitalien, Einlage einer perkutanen Nephrostomie Sonographie-gesteuert)
- Indikation/Beurteilung von nuklearmedizinischen Untersuchungen, Computertomographien und Magnetresonanztomographien der Urogenitaltraktes
- Pathophysiologie/Therapie akuter Steinerkrankungen, Metaphylaxe rezidivierender Steinerkrankungen
- Basiskenntnisse und Ausführung in urologischer Labordiagnostik

Die Fertigkeiten auf technischem Gebiet und im klinischen Bereich werden laufend in einem Logbuch festgehalten und dokumentiert.

4.3 Weitere Bestimmungen

- Teilnahme an 3 Jahresversammlungen der SGU (Schweizerische Gesellschaft für Urologie)
- Teilnahme an mind. 2 Fortbildungstagen der SGU
- 2 Präsentationen vor der SGU
- Kandidat ist Co-Autor mindestens einer wissenschaftlichen Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift (mit Peer-Review)
- Erfüllung des OP-Kataloges gemäss FMH-Weiterbildungsordnung Ziffer 3.7 des Weiterbildungsprogrammes für den Facharzt für Urologie und Nachweis mittels Operationsprotokollen
- Weiterbildung Sachkunde Röntgenuntersuchung gemäss FMH-Weiterbildungsordnung Ziffer 2.2.6 des Weiterbildungsprogrammes für den Facharzt für Urologie
- Wenn immer möglich sollen Ausbildungsassistenten im 4. urologischen Ausbildungsjahr am European Urology Residents Education Programme (EUREP) der European Association of Urology (EAU) teilnehmen.

4.4 Röntgen

Theoretische Weiterbildung

- Strahlenphysik/Dosimetrie: Erzeugung/Art von Rx-Strahlen, Wechselwirkung Strahlung/Materie, Strahlenauswirkung (Bestrahlungsfeld, Streuung, Schwächung, Absorption, Diffusion), Strahlungsmessung, Dosimetrie
- Strahlenbiologie: biologische Früh- und Spätfolgen, Dosis-Wirkungs-Kurven, Strahlensensibilität verschiedener Organe, Auswirkung der Strahlung auf Embryonen und Föten, Tumori-induktion, Risikobeurteilung
- Strahlenschutz: Rechtfertigung Nutzen versus Risiko, Optimierung Strahlenschutz, Begrenzung der individuellen Dosen für beruflich strahlenexponierte Personen und für die Bevölkerung, Strahlenschutzmethodologie, Individuelle Überwachung des Strahlenschutzes, Strahlenschutz des Personals, des Patienten, der Bevölkerung, Massnahmen bei Überbestrahlung
- Apparatekunde: Kenntnis von Prinzip/Funktion der verwendeten Apparate und Hilfsmittel, Einstellungsprinzipien, Qualitätskontrolle, Strahlungsmessung beim spezifischen Apparat
- Gesetzliche Grundlagen: Strahlenschutzgesetz/Verordnung, technische Verordnungen des Spezialgebietes, Bewilligungswesen, Richtlinien, Reglemente, Empfehlungen, Normen, Merkblätter, Internationale Empfehlungen

Praktische Weiterbildung

Die praktische Weiterbildung in dosisintensivem Röntgen wird von den anerkannten Weiterbildungsstätten in der jeweiligen Spezialtätigkeit unter der Verantwortung des Leiters der Weiterbildungsstätte und des Sachverständigen in Strahlenschutz, falls dies nicht dieselbe Person ist, erteilt. Während der fachspezifischen Weiterbildung wird der Kandidat im Tutorsystem anhand der SOP «Röntgenschutz» in der praktischen Handhabung der Geräte, der Anwendung des Strahlenschutzes und der kombinierten Handhabung von Endoskopie und Durchleuchtung ausgebildet. Im Speziellen:

- Korrekte Positionierung des Patienten
- Strahlenschutz Mitarbeiter/Untersucher
- Optimierung Durchleuchtungszeit im Bezug zur jeweiligen Untersuchung
- Korrekte Ausschnittsgrösse im Bezug zur jeweiligen Untersuchung

Zu vermittelnde Untersuchungen

- Einlage Ureterkatheter
- Retrograde/antegrade Ureteropyelographie
- Ureterskopie
- Zystogramm/Miktionszysturethrogramm
- Retrograde/antegrade Urethrographie

4.5 Klinikinterne und lokale theoretische Weiterbildungen

Standort USB:

Überblick Urologie-Wochenprogramm mit Visiten, Rapporten und strukturierter Weiterbildung:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30-8:00	Röntgen-Rapport, anschliessend Morgenrapport	Morgenrapport	Morgenrapport	Röntgen-Rapport, anschliessend Morgenrapport	Morgenrapport mit 20-minütiger Besprechung „Case of the week“
08:00-09:00	Deko oder klinikinterne Fortbildung				
09:00-10:30	OA-Visite	OA-Visite	OA-Visite	OA-Visite	OA-Visite
15:45-16:30	Chefarztvisite				
16:00-16:30	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport
16:30-17:00	Standortinterne Fortbildung	Standortinterne resp. Klinikinterne Fortbildung			
16:30-17:30				Interdisziplinäres Tumorboard	
17:00-17:30					

Die urologische Klinik am Standort Basel führt täglich um 07:30 Uhr den Morgenrapport mit Besprechung der Notfalleintritte, der operierten Patienten des Vortages, sowie der anstehenden Operationen sowie allfälliger Problempatienten durch. Montag und Donnerstag beginnt diese Besprechung mit dem Röntgen-Rapport. Ein nochmaliger Klinikrapport findet täglich am Nachmittag um 16:00 Uhr statt. Hier erfolgt die Besprechung aller erfolgten Operationen des Tages, der geplanten Operationen des Folgetages, aller Notfallpatienten und Probleme auf der Station.

Jeweils donnerstags findet das interdisziplinäre Tumorboard statt einschliesslich der Vertreter der Onkologie, Radio-Onkologie, Pathologie, diagnostischen Radiologie und Nuklearmedizin. Dieser sind per Videokonferenz die Kollegen der Urologie und Onkologie des Spitals Dèlemont im Bedarfsfall zugeschaltet. Die Entscheide werden elektronisch protokolliert und an die Teilnehmer versandt.

Eine hausinterne Weiterbildungsveranstaltung des Departments für Chirurgie und Anästhesie ist die „Deko“. Diese findet 2x/Monat jeweils montags zwischen 08:00 und 09:00 Uhr statt. Assistenzärzte und Oberärzte sollen an dieser teilnehmen. Die Daten und Themen werden abteilungsübergreifend als verbindliches Curriculum publiziert.

Klinikinterne Fortbildungen erfolgen jeweils montags zwischen 08:00 Uhr und 09:00, wenn keine Deko stattfindet (Inhalte: Guidelines, Journal-Club) und nachmittags zwischen 17:00 und 17:30 Uhr (Inhalte: SOPs, fachübergreifende Präsentationen, Fallvorstellungen, Morbiditäts-Mortalitätskonferenz, Studien-update, klinisch-pathologische Konferenz).

Eine weitere Fortbildung erfolgt dienstags zwischen 16:30 und 17:00 Uhr 2x/Monat (Inhalte: SOPs, fachübergreifende Präsentationen, Fallvorstellungen, Morbiditäts-Mortalitätskonferenz, Studien-update, klinisch-pathologische Konferenz). Dieser Termin wird 1x/Monat als standortübergreifende Video-Weiterbildungsveranstaltung genutzt. Die Daten und Themen werden klinikintern als verbindliches Curriculum publiziert.

Einmal pro Monat findet der Kaderrapport dienstags zwischen 16:30 und 17:30 Uhr statt. Einmal pro Monat findet dienstags zwischen 16:30 und 17:00 Uhr eine standortübergreifende klinikinterne Fortbildung mit Hilfe einer Videokonferenz statt (Inhalte:). Die Daten und Themen werden klinikintern als verbindliches Curriculum publiziert. Freitags erfolgt im Anschluss an die Morgenbesprechung eine 20-minütige Fallbesprechung (Case of the week).

Standort KSBL:

Überblick Urologie-Wochenprogramm mit Visiten, Rapporten und un-/strukturierter Weiterbildung:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30-8:00	Standortinterne Fortbildung	Morgenrapport, anschliessend Röntgenrapport	Morgenrapport, anschliessend Röntgenrapport	Morgenrapport, anschliessend Röntgenrapport	Morgenrapport, anschliessend Röntgenrapport
08:00-09:00	Morgenrapport & Chefarztvisite				
09:00-12:00		OA-Visite	OA-Visite	OA-Visite	OA-Visite
12:00-13:00	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13:00-16:15					Nachmittagsrapport (ab 15:30 Uhr)
16:15-16:45	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport	Nachmittagsrapport	Chefarztvisite (ab 16:00 Uhr)
16:45-17:00			Chefarztvisite		Onkologie-Kränzchen (ab 16:45 Uhr)
17:00-17:30	Interdisziplinäres Tumorboard (ab 17:00 Uhr)	Standortübergreifende Fortbildung			

Die urologische Klinik am Standort Liestal führt täglich um 07:30 Uhr (ausser montags um 08:00 Uhr) den Morgenrapport mit Besprechung der Notfalleintritte, der operierten Patienten des Vortages, sowie der anstehenden Operationen sowie allfälliger Problempatienten durch. Von Dienstag bis Freitag findet im Anschluss daran der Röntgen-Rapport statt (Dauer 07:45-08:00 Uhr). Ein nochmaliger Klinikrapport findet täglich am Nachmittag um 16:15 Uhr (freitags 15:30 Uhr) statt. Hier erfolgt die Besprechung aller erfolgten Operationen des Tages, der geplanten Operationen des Folgetages, aller Notfallpatienten und Probleme auf der Station.

Jeweils montags findet das interdisziplinäre Tumorboard statt einschliesslich der Vertreter der Onkologie, Radio-Onkologie, Pathologie, diagnostischen Radiologie und Nuklearmedizin. Am Freitag nach der Chefarztvisite findet ein Onkologie-Kränzchen statt, bei dem die uro-onkologischen Patienten besprochen werden.

Klinikinterne Fortbildungen finden jeweils montags 07:30 Uhr statt. Zudem gibt es wechselnde Fortbildungen und Vorträge am Standort Liestal, welche gezielt besucht werden.

Gemeinsame Weiterbildungsveranstaltung:

Einmal pro Monat findet dienstags zwischen 16:30 und 17:00 Uhr eine standortübergreifende klinikinterne Fortbildung mit Hilfe einer Videokonferenz statt (Inhalte: fachspezifische und fachübergreifende Präsentationen, Fallvorstellungen). Die Daten und Themen werden klinikintern als verbindliches Curriculum publiziert.

EBU-in service assessment

- Beide Kliniken nehmen am jährlichen EBU-in service assessment teil.

Zentrales Fort- und Weiterbildungsprogramm USB

- Alle Weiterzubildende sollen zudem an hausinterne Online Weiterbildungen „USB Wissensportal“ regelmässig teilnehmen. Inhalte dieser Kurse sind z. Bsp. Ethik, Datenschutz, Patientensicherheit, sichere Chirurgie, Strahlenschutz, Reanimation, Leistungserfassung, Personalplanung und Zeitmanagement)

Zentrales Fort- und Weiterbildungsprogramm KSBL

- Alle Weiterzubildende sollen zudem regelmässig an hausinternen online Weiterbildungen „easylearn“ teilnehmen. Inhalte dieser Kurse sind z. Bsp. Ethik, Datenschutz, Patientensicherheit, sichere Chirurgie, Strahlenschutz, Reanimation, Leistungserfassung, Personalplanung und Zeitmanagement)

Fachspezifische Bibliothek, Zeitschriften, Literatursuche und Online-Zugang

- Für alle Weiterbildungsassistenten besteht über das Kliniknetzwerk die Möglichkeit zu einem Volltext-online-Zugang zu allen gängigen urologischen (European Urology, Urology, Der Urologe, British Journal of Urology etc.) und nicht-urologischen Fachzeitschriften über die Universitätsbibliothek Basel. In Printform stehen diese nicht zur Verfügung, könnten jedoch über die Universitätsbibliothek beantragt werden.
- Die Literatursuche kann auf jedem PC erfolgen.

4.6 Auswärtige theoretische Weiterbildungen (Meetings und Kongresse)

Für Facharztanwärter besteht die Möglichkeit an ausgewählten nationalen und internationalen Kongressen, Fortbildungstagen oder Kursen teilzunehmen (u. a. SGU, DGU, EAU/EBU/ESU, SIU, SRU, GESRU). Besonders zu erwähnen sind Anlässe, welche zur Erlangung des Facharztstitels für Urologie, des Schwerpunktstitels Operative Urologie und des Titels «Fellow of the European Board of Urology» verlangt werden.

Es besteht ein Klinikinternes Reglement für Assistenz- und Oberärzte zur Fort- und Weiterbildung hinsichtlich Arbeitsbefreiung und Freistellung, Sicherstellung des Dienstbetriebes und Kostenübernahme (Formular-ID: Fort- und Weiterbildungsgesuch sowie Kongressteilnahmeregelung Urologie Basel).

5 Praktische Weiterbildung

5.1 Erstes Ausbildungsjahr

Lernziel/Weiterbildungsziel

Erlernen des urologischen Basishandwerks mit urologischer Grunddiagnostik und einfachen Operationen.

- Vorstellung von elektiven Eintritten am Rapport
- Rapportierung von Notfällen
- Selbständige administrative Stationsarbeit und im Rahmen der ambulanten Sprechstunde (ismed, Meona, Berichte, Anmeldeformulare, Planung von Notfalleingriffen, etc.)
- Beginn Durchführen von Sprechstunden mit Backup Oberarzt
- Beginn Notfallmanagement von urologischen Patienten mit Backup Oberarzt
- Beginn Konsiliarische Beurteilung von Patienten mit Backup Oberarzt
- Basisexamen Chirurgie (falls noch keine Chirurgie gemacht wurde: Planung der Chirurgiestelle mit Basisexamen in dieser Zeit)
- Beginn der Mitarbeit in Forschungsgruppe angeleitet und Schreiben einer Dissertation falls noch nicht gemacht

- Planung einer wissenschaftlichen Publikation für den Facharzttitel
- GCP-Basiskurs (good clinical practice)

Lerninhalte

Grunddiagnostik:

- Sonographie obere/untere Harnwege/Prostata/Penis/Testis/Epididymis
- Sonographisch gesteuerte Prostatabiopsie/Feinnadelpunktion der Prostata
- Selbständiges Durchführen von Kathetereinlagen/-wechseln
- Starre und flexible Urethrozystoskopie

Röntgendiagnostik:

- Antegrades/retrogrades Urethrogramm
- Antegrade/retrograde Pyelographien
- Miktionszystourethrogramm/laterales Zystogramm

Erweiterte urodynamische Diagnostik:

- Zystomanometrie
- Urethradruckprofil
- Beckenboden-EMG

Operationen:

- Doppel-J/Tumorstent Einlage/Wechsel/Entfernung
- ESWL und auxiliäre Massnahmen
- URS starr
- Zystofixeinlage
- Frenulumplastik/Zirkumzision/Vasektomie
- Andere kleinere Eingriffe am äusseren Genitale

5.2 Zweites Ausbildungsjahr

Rotation:

- Rotation zwischen KSBL und USB in Jahr 2 oder 3 mit dem Ziel:
 - KSBL zu USB: Beginn eines Forschungsprojektes unter Anleitung eines Tutors in Absprache mit dem Leiter klinische Forschung
 - USB zu KSBL: Vertiefen der operativen Ausbildung insbesondere in der Endourologie (Ureteropyelografie, Ureterorenoskopien, TURP und TURB)
- halbjährliche Rotation ins REHAB in Jahr 2 oder 3 mit dem Ziel: Erlernen der neurourologischen Diagnostik und Behandlung:

Lernziel/Weiterbildungsziel

Vertiefung des urologischen Basishandwerks in der urologischen Grunddiagnostik und in der Endourologie.

- Selbständiges Erledigen der Stationsarbeit
- Strahlenschutzkurs inkl. Prüfung
- Spermiogramme/ Schulung im Hause (Koordination über Klinik für Reproduktionsmedizin)
- Abklärung Erektile Dysfunktion
- Einführung in Urodynamische Untersuchungen
- Durchführen von Sprechstunden mit Backup Oberarzt
- Notfallmanagement von urologischen Patienten mit Backup Oberarzt
- Konsiliarische Beurteilung von Patienten mit Backup Oberarzt

- Arbeiten an der Publikation
- Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag
- Wenn möglich Teilnahme am SGU-Fortbildungstag

Lerninhalte

Grunddiagnostik:

- Sonographie obere/untere Harnwege/Prostata/Penis/Testis/Epididymis
- Sonographisch gesteuerte Prostatabiopsie/Feinnadelpunktion der Prostata
- Selbständiges Durchführen von Kathetereinlagen/-wechseln
- Starre und flexible Urethrozystoskopie

Röntgendiagnostik:

- Antegrades/retrogrades Urethrogramm
- Antegrade/retrograde Pyelographien
- Miktionszysturethrogramm/laterales Zystogramm

Erweiterte urodynamische Diagnostik

- Zystomanometrie
- Urethradruckprofil
- Beckenboden-EMG

Operationen:

- Doppel-J/Tumorstent Einlage/Wechsel/Entfernung
- ESWL und auxiliäre Massnahmen
- Perkutane Nephrostomie/URS starr/flexibel
- UTI/TUR-Tamponadenevakuation/ev. Kleine TURP
- Durchführung von Prostatabiopsien (Standard/ ggf. Fusion)
- Zystofixeinlage
- Frenulumplastik/Zirkumzision/Vasektomie
- Adnexchirurgie (Hodenrevision, Semikastratio, Epididymektomie, Hydrozele, etc.)
- Assistenz bei kleinen und mittelgrossen Eingriffen

5.3 Drittes Ausbildungsjahr

Rotation:

- Rotation zwischen KSBL und USB in Jahr 2 oder 3 mit dem Ziel:
 - KSBL zu USB: Beginn eines Forschungsprojektes unter Anleitung eines Tutors in Absprache mit dem Leiter klinische Forschung
 - USB zu KSBL: Vertiefen der operativen Ausbildung insbesondere in der Endourologie (Ureteropyelografie, Ureterorenoskopien, TURP und TURB)
- halbjährliche Rotation ins REHAB in Jahr 2 oder 3 mit dem Ziel: Erlernen der neurourologischen Diagnostik und Behandlung:

Lernziel/Weiterbildungsziel

Vertiefung der endourologischen Fähigkeiten, Sprechstundentätigkeit, Evaluation des Weiterbildungsziel «operativer Schwerpunkt»

- zunehmend selbstständiges Durchführen von Sprechstunden mit Backup Oberarzt
- Notallmanagement von urologischen Patienten
- Konsiliarische Beurteilung von Patienten
- Arbeit an der Publikation
- Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag

- Wenn möglich Teilnahme am SGU-Fortbildungstag

Lerninhalte

Röntgendiagnostik:

- Antegrades/retrogrades Urethrogramm
- Antegrade/retrograde Pyelographien
- Miktionszysturethrogramm/laterales Zystogramm

Erweiterte urodynamische Diagnostik:

- Zystomanometrie
- Urethradruckprofil
- Beckenboden-EMG

Operationen:

- Doppel-J/Tumorstent Einlage/Wechsel/Entfernung
- ESWL und auxiliäre Massnahmen
- Perkutane Nephrostomie/URS starr/flexibel
- Durchführung von Prostatabiopsien (Standard/ ggf. Fusion)
- Einfache transurethrale Eingriffe (Prostata und Blase)
- Eingriffe an der Harnröhre
- Zystofixeinlage
- Eigenständige Durchführung von Frenulumplastik/Zirkumzision/Vasektomie
- Eigenständige Durchführung der Adnexchirurgie (Hodenrevision, Semikastratio, Epididymektomie, Hydrozele, etc.)
- Assistenz bei mittelgrossen und grossen Eingriffen

5.4 Viertes Ausbildungsjahr

Rotation:

- Rotation eines Assistenten ins St. Claraspital Basel (Alternativ: Kantonsspital Aarau / Kantonsspital Luzern) Jahr 3 oder 4 mit dem Ziel:
 - Vertiefen endourologischer Eingriffe (transurethrale Eingriffe Blase und Prostata, Harnröhre)
 - Assistenz bei offenen Operationen/ Robotereingriffen (Da Vinci)

Lernziel/Weiterbildungsziel

Vertiefung der erworbenen diagnostischen und therapeutischen Kenntnisse und Fähigkeiten, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten, Evaluation angestrebter Schwerpunkttitel

- Führen der ambulanten Sprechstunde selbständig
- Interpretation der Urodynamik
- Abschluss der Publikation
- Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag
- Wenn möglich Teilnahme am SGU-Fortbildungstag
- Planung des schriftlichen Facharztexamens/ EBU, Eventuell mit Teilnahme EUREP Prag

Lerninhalte

Röntgendiagnostik:

- Antegrades/retrogrades Urethrogramm
- Antegrade/retrograde Pyelographien

- Miktionszysturethrogramm/laterales Zystogramm

Erweiterte urodynamische Diagnostik

- Zystomanometrie
- Urethradruckprofil
- Beckenboden-EMG

Operationen:

- Instruktionsassistenz bei skrotalen Eingriffen, Doppel-J Einlagen, Ureterorenoskopien
- Durchführung von Prostatabiopsien (Standard/ ggf. Fusion)
- Einfache transurethrale Eingriffe (Prostata und Blase)
- Eingriffe an der Harnröhre
- Eigenständige Durchführung von Frenulumplastik/Zirkumzision/Vasektomie
- Eigenständige Durchführung der Adnexchirurgie (Hodenrevision, Semikastratio, Epididymektomie, Hydrozele, etc.)
- Assistenz bei mittelgrossen und grossen Eingriffen
- Assistenz bei offenen Operationen/ Robotereingriffen (Da Vinci)

5.5 Fünftes Ausbildungsjahr

Lernziel/Weiterbildungsziel

Selbstständiges Beherrschen perkutaner und endoskopischer komplexerer Eingriffe, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten, Evaluation angestrebter Schwerpunkttitel

- Selbständiges Arbeiten im Ambulatorium/ Sprechstunde
- Selbständige Beurteilung und Festlegung des Prozederes bei Notfallpatienten
- Unterstützung und Anleitung von jüngeren Assistenten Teilnahme am SGU-Kongress mit Beitrag
- Wenn möglich Teilnahme am SGU-Fortbildungstag
- Planung des praktischen und mündlichen Examens für den Facharzt Urologie

Lerninhalte

Operationen:

- Instruktionsassistenz bei skrotalen Eingriffen, Doppel-J Einlagen, Ureterorenoskopien
- OP-Katalog vervollständigen
- Schwerpunkt auf TUR-P und –B, ggf. komplexe/ grosse Resektionen
- übrige Endourologie selbständig
- Assistenz grosser und komplexerer offener Eingriffe/ Da Vinci Chirurgie

5.6 Schwerpunkt operative Urologie 1

Lernziel

Selbständiges Beherrschen perkutaner und endoskopischer komplexerer Eingriffe an den oberen Harnwegen und Behandlung von Komplikationen. Erlernen grosser offener urologischer Eingriffe.

Lerninhalte

Endourologie:

- Grosse TUR-P bei Risikopatienten
- Grosse Blasentumoren

- Schwierige Ureterorenoskopien mit Lithotripsie
- PNL

Operationen:

- Ureterozystoneostomie (UCNS)
- Pyeloplastik
- Einfachere Tumornephrektomie
- Penisteamputation
- Einfachere Eingriffe an der Harnröhre
- Adenomektomie
- Eingriffe am Ureter
- Laparoskopische Eingriffe

5.7 Schwerpunkt operative Urologie 2

Lernziel

Selbständiges Beherrschen der gesamten Endourologie und der operativen Urologie im Hinblick auf eine eigenverantwortliche Tätigkeit.

Lerninhalte

Endourologie:

- Alle endourologischen Eingriffe mit hohem Schwierigkeitsgrad.

Operationen:

- Radikale Prostatektomie
- Komplexe Tumornephrektomie
- Nierenteilresektion

5.8 Praktische Weiterbildung: «Rotator/Fremdjahr»

Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien:

Die Weiterbildungsassistenten als «Rotator/Fremdjahr/Grundversorger» sollen in Abhängigkeit ihres Weiterbildungszieles und Ausbildungsstandes die Lernziele des 1. bis 4. Ausbildungsjahres erreichen können.

Praktische Weiterbildung:

Lernziel

Erlernen des urologischen und gegebenenfalls chirurgischen Basiswissen und Basishandwerkes mit urologischer Grunddiagnostik und einfachen Operationen.

Lerninhalte

Allgemeine Tätigkeiten:

- Stationsdienst
- Notfalldienst

Grunddiagnostik:

- Sonographie der oberen und unteren Harnwege
- Suprapubische Sonographie der Prostata
- Sonographie des äusseren Genitale

Ambulanz-Tätigkeiten:

- Sprechstundentätigkeit (z.B. Steinsprechstunde)
- Kathetersprechstunde (DK- und Cystofixwechsel)
- BCG-/Epirubicin-Instillationen

Röntgendiagnostik:

- Zystographie

Operationen:

- Harnröhrenbougieung und schwierige DK-Anlage
- Anlage einer Zystostomie (Cystofix)
- Je nach Vorkenntnisstand Ausbau der Grundkenntnisse chirurgischer Zugänge und Naht-techniken

6 Evaluationen

6.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS

Jedes Jahr müssen 4 arbeitsplatzbasierte Assessments durchgeführt werden. Inhalt soll eines der jährlichen Ausbildungsziele sein. Die Dokumentation der Weiterbildung inkl. des Operationskataloges erfolgt durch den Assistenzarzt laufend im e-Logbuch der SIWF/FMH und muss regelmässig aktualisiert werden. Jeweils Anfang März findet jährlich das in-service Assessment der EBU statt. (<http://www.ebu.com/examinations/in-service-assessment>). Die Teilnahme ist empfohlen und dient der Selbstkontrolle des Weiterzubildenden.

6.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch / Qualifikationsgespräch

Nach Stellenantritt erfolgt für alle Weiterbildungsassistenten (inklusive Fremdjahr/Rotator) während der ersten beiden Wochen am jeweiligen Standort ein Gespräch mit Prof. S. Seifert respektive Dr. S. Subotic und dem jeweiligen Tutor statt. Ein erstes Verlaufsgespräch erfolgt nach 2 1/2-3 Monaten vor Ablauf der Probezeit am jeweiligen Standort mit Prof. S. Seifert respektive Dr. S. Subotic und dem jeweiligen Tutor. Zusätzlich erfolgen halbjährliche Gespräche mit dem jeweiligen Tutor. Pro Quartal erfolgt ein arbeitsplatz-basiertes Assessment (Mini-CEX oder DOPS) mit dem Tutor oder anderem Kaderarzt. Zusätzlich erfolgen jährlich SIWF/FMH-Evaluationsgespräche im Rahmen des Mitarbeitergesprächs mit dem Tutor und Prof. S. Seifert respektive Dr. S. Subotic. Die Verantwortung für die Durchführung der Qualifikationsgespräche obliegt dem Weiterbildungsleiter Prof. S. Seifert.

Ziele und Inhalte der Qualifikationsgespräche:

- Evaluation des Wissens- und Ausbildungsstandes
- Kontrolle, Präzisierung und Individualisierung des Lernzielkataloges
- Evaluation weiter Entwicklung/Schwerpunkt
- Langfristige Planung Rotationen/Anschlussstelle/Forschungsjahr/Auslandsaufenthalt
- Feedback bzgl. Qualität und Quantität der Ausbildung, Darlegung von Mängeln, Verbesserungsvorschläge

6.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

SIWF/FMH-Evaluationsgespräch jährlich mit dem Tutor und Prof. H. Seifert respektive Dr. S. Subotic im Rahmen des Mitarbeitergesprächs. Hierbei ist der Operationskatalog des Weiterzubildenden vorzulegen.

6.4 Andere

keine

7 Bewerbung

7.1 Termin(e) für Bewerbungen

Termine für Bewerbungen werden kurzfristig umgesetzt. Initiativbewerbungen sind möglich, werden jedoch erst bei Kapazitäten eingeladen.

7.2 Adresse für Bewerbungen:

Ausschreibungstool Universitsspital Basel bei offenen Stellenausschreibungen
(<https://www.unispital-basel.ch/karriere/offene-stellen/>)

Initiativbewerbungen

Ruth Frei

z. Hd. Prof. Helge Seifert

Spitalstrasse 21

4031 Basel

Schweiz

7.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung, z. B:

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Operations-/Interventionskatalog etc.
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen
- Anderes

7.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B.

- erwünscht ist die bereits erfolgte Absolvierung des chirurgischen Jahres
- erwünscht ist ein Interesse an der Forschung mit bereits erfolgter Dissertation und universitärer Ausbildung

7.5 Ablauf des Auswahlverfahrens:

- Durchsicht der Unterlagen durch Prof. Seifert, Dr. Subotic, PD Rentsch, PD Dr. Anding
- geeignete Kandidaten werden schriftlich eingeladen
- gemeinsames Vorstellungsgespräch Prof. Seifert, PD Rentsch, Dr. Subotic, PD Dr. Anding und dem Assistentenvertreter
- Auswahl der geeigneten Kandidaten

7.6 Anstellungsvertrag (Weiterbildungsvertrag)

Übliche Dauer der Anstellung

- für fachspezifische Weiterbildung: In der Regel erfolgt die Anstellung zunächst für ein Jahr. Nach dem 1. Weiterbildungsjahr erfolgt das Evaluationsgespräch mit dem Tutor, Prof. Seifert, Dr. Subotic und PD Rentsch. Bei Eignung des Kandidaten dann Fortführung der Ausbildung regulär im Rahmen eines Weiterbildungsvertrags über die weitere reguläre Dauer der Weiterbildung. Alternative Option ist zunächst die weitere Beschäftigung für 1 Jahr und erneute Evaluation am Ende des 2. Weiterbildungsjahres.
- Im Weiterbildungsvertrag ist aufgeführt, dass eine alleinige Tätigkeit in einer einzigen Klinik des Weiterbildungsverbundes nicht für die Weiterbildung berücksichtigt werden kann.
- für fachfremde Weiterbildung (Optionen, «Fremdjahr»): Für ein Jahr möglich.
- Anwärter für den Schwerpunkt operative Urologie erhalten zunächst ebenfalls eine Anstellung für ein Jahr. Bei Eignung des Kandidaten kann dann die Anstellung über die reguläre Dauer des Schwerpunktes erfolgen.
- die Weiterbildung kann in Teilzeit abgeleistet werden mit einem Beschäftigungsgrad von mindestens 50%. Die Weiterbildungszeit verlängert sich entsprechend.